

Schweizer Bergholz : drei Fachhochschulen im Wettbewerb

Autor(en): **Pradal, Ariana**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **92 (2005)**

Heft 9: **Sakralbauten = Architecture sacrée = Sacred Architecture**

PDF erstellt am: **26.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-68512>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

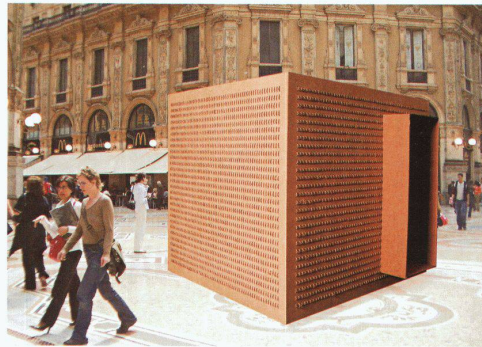
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Schweizer Bergholz

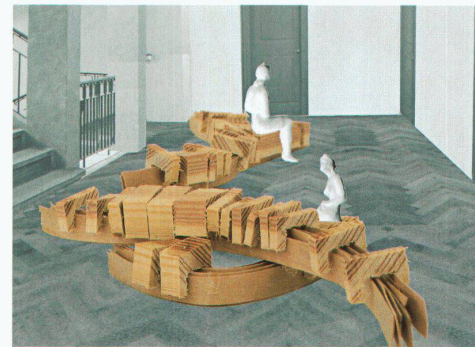
Drei Fachhochschulen im Wettbewerb

In kaum einem anderen Land Europas sind die Holzvorräte so gross wie in der Schweiz. Pro Jahr wachsen in den Wäldern zehn Millionen Kubikmeter Holz. Oder anders ausgedrückt: Alle vier Minuten produziert der Wald genügend Holz für den Bau eines Einfamilienhauses. Holz ist einer der wenigen Rohstoffe des Landes und er wird weit weniger genutzt, als es möglich wäre, und damit nehmen die Holzvorräte jährlich zu.

Grund genug, fand die Vereinigung Schweizer Innenarchitekten VSI.ASAL, um sich über die Verwendung von einheimischem Holz, vor allem Bergholz, Gedanken zu machen. Die VSI.ASAL schrieb zusammen mit Holz21, einem Förderprogramm des Bundesamtes für Umwelt, Wald und Landschaft BUWAL, an den drei Innenarchitektur-Abteilungen der Fachhochschulen Basel (FHBB), Genf (HEAA) und Canobbio (SUPSI) einen Wettbewerb aus. Für die Veranstalter war das Ziel, am Schluss nicht nur einen Gewinner zu küren, sondern ebenso die Zusammenarbeit und den Wissenstransfer unter den Innenarchitektur-Abteilungen der drei Schulen und den



2. Preis: «Acaro per un attimo», Milbe für einen Augenblick, von Corinne Isabelle Rinaldis



2. Preis: «Rohling, das verbindende Element» von Sonja Walthert

Studenten zu fördern. Der Wettbewerb sollte aber auch Aussenstehende auf die drei Studiengänge aufmerksam machen, auf die zeitgemässe Verwendung von Schweizer Bergholz in der Innenarchitektur hinweisen und die Studierenden für dessen Potential und Problematik sensibilisieren. Viele Wünsche und Erwartungen, alle in einem einzigen Projekt verpackt. Erschwerend war die Tatsache, dass die drei Studienbereiche noch nie zusammen gearbeitet hatten und jeder von ihnen ein eigenes Hoheitsgebiet pflegt. Damit wird nachvollziehbar, warum die drei Schulen sich nicht auf ein gemeinsames Thema einigen konnten und die 50 Studenten, je nach Landes- teil, eine andere Aufgabe bearbeiten mussten. So lassen sich schliesslich die neun Arbeiten der Schlussrunde, je drei aus jeder Schule, kaum miteinander vergleichen.

Ideen für die Zukunft

Gesucht waren zukunftsgerichtete Ideen für Innenarchitektur, Möbel und Produkte aus Schweizer Bergholz. In der FHBB lief der Wettbewerb unter folgendem Titel: «Konzeption und Ausführung eines der Kommunikation dienenden Raummöbels im Innenraum der Gebäude der Basler Zeitung oder des Baudepartements der Stadt Basel». Die HEAA beauftragte ihre Studenten mit dem Entwurf einer Minimal-Behausung in einer Halle eines leerstehenden Industriegebäudes. Die

SUPSI gab als Aufgabe vor, einen im öffentlichen Raum platzierten Stand/Pavillon für ein Produkt aus der Schweiz zu entwerfen. Wie die Ausschreibungen, so waren auch die Eingaben verschieden. Basel baute die Entwürfe 1:1, Lugano stellte Teile der Entwürfe ebenfalls in Originalgrösse her, als Ganzes aber als Modell und Genf gab nur Modelle im Massstab 1:5 ab. Bei allen erklärten Pläne, Skizzen und Texte die Arbeiten im Detail.

Die Jury war nicht zufrieden mit den eingereichten Arbeiten und entschied sich deshalb, keinen ersten Preis zu vergeben. Sie bestimmte zwei zweite Preise, einen dritten Preis und eine Anerkennung. Der Aspekt der Wertschöpfung sowie die gezielte Verwendung von Bergholz unter Einbezug seiner Materialeigenschaften wurde ihrer Meinung nach zu wenig beachtet; die Arbeiten könnten alle auch aus einem anderen Holz als Bergholz gefertigt sein. Die Jury vermutet, dass die Studenten in erster Linie die Aufgabe der jeweiligen Schule gelöst haben und die anfänglich gestellte übergeordnete Wettbewerbsfrage (zukunftsgerichtete Ideen für Innenarchitektur, Möbel und Produkte aus Schweizer Bergholz) dadurch beschnitten wurde.

Nun, da alle Mitspieler sich inzwischen kennen, wäre es wünschenswert, dass der VSI.ASAL den Wettbewerb mit den drei Studienbereichen wiederholt.

Ariana Pradal



3. Preis: «Meeting Bench, Gemütlichkeit im Hochbauamt» von Anette von der Mühl

2. Preis: «Acaro per un attimo», Milbe für einen Augenblick, von Corinne Isabelle Rinaldis, SUPSI; in Zusammenarbeit mit Gioele Cerini, Marco Chiapuzzi und Fabiana Cortesi. Im Vordergrund des Projektes steht die Wahrnehmung. Die Studentin hat einen Würfel geplant, dessen Innenwände ganz mit Ästen überzogen sind, die in den Raum ragen. Inspiriert vom Wald, soll die Umsetzung an einen Teppich erinnern. Die Jury lobt das haptische Wanderlebnis und wie mit wenig Aufwand viel Emotion erzeugt wird.

2. Preis: «Rohling, das verbindende Element», Von Sonja Walther, FHBB/HKGB. Gebogene Lamellenbündel aus sägerohren Fichtenbrettern werden von roh belassenen Massivholzkammern zusammengehalten. Diese dienen als Sitzgelegenheit und Abstellfläche. Die Jury lobt die skulpturale Stärke, kritisiert aber den Gebrauchswert des Entwurfs. Der direkte Umgang mit dem Material und die unterschiedliche Behandlung und Verarbeitung des Holzes überzeugt sie ebenso.

3. Preis: «Meeting Bench, Gemütlichkeit im Hochbauamt», von Anette von der Mühl, FHBB/HKGB. Eine geschwungene Bank aus Lärchenholz dient als Ruhe- und Sitzgelegenheit für den vorgege-

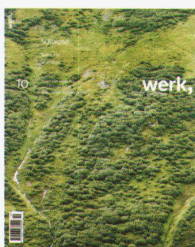
benen Ort. Konstruiert ist sie aus horizontalen und vertikalen Stäben, die die Studentin in der Strickbauweise verbindet. Die Jury überzeugt die Form und wie die Studentin mit einfachen Mitteln ein Raumobjekt geschaffen hat.

Anerkennung: «Double Peau», von Solenne Bonnet Masimbert, HEAA; in Zusammenarbeit mit Virginie Angiolini, Zoé Bauquis, Rosalie Burnand, Kira Graf, Cécile Gruffat, Masha Kreimerzak. Diese Minimal-Behausung besteht aus zwei Schichten, welche das Licht brechen und lenken. Die Jury lobt den Umgang mit den Lichteffekten, kritisiert aber die konstruktiven Ansätze und den Umgang mit dem Material.

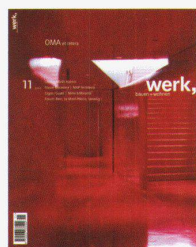
Wettbewerbsorganisation: Der Wettbewerb wurde in zwei Stufen durchgeführt. In der ersten Stufe wählte eine interne Jury jeder Fachhochschule je drei Beiträge für die Weiterbearbeitung aus. Die Jury konnte nach Wahl zusammengesetzt werden, wobei ein Dozent einer der beiden anderen Innenarchitektur-Studienbereichen Mitglied sein musste. Die gewählten dreimal drei Arbeiten wurden nach der ersten Stufe in den jeweiligen Fachhochschulen weiter bearbeitet und für die Präsentation und Jurierung der zweiten Stufe vorbereitet.

Jury der 2. Stufe: Präsident: Gion A. Caminada, Prof. ETHZ
Mitglieder: Meret Ernst, Redaktorin Hochparterre; Christiane Hinrichs, Designerin und Schreinerin; Christina Sonderegger, Kuratorin am Schweizerischen Landesmuseum; Pierluigi Ghianda, Innenarchitekt und Schreiner; Alfredo Häberli, Industrie Designer; Hans Hess, Präsident LIGNUM; Philippe Roch, Direktor BUWAL; Peter Ernst, Innenarchitekt (Mitglied Vorstand VSI.ASAI.); In beratender Funktion ohne Stimmrecht: Peter Röhliberger, Schreinerei Röhliberger AG; Martin Werlen, Abt Kloster Einsiedeln, grösster privater Waldbesitzer.

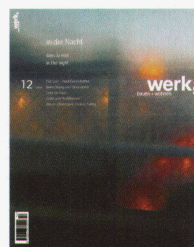
werk, bauen + wohnen



10 | 04
Schwund



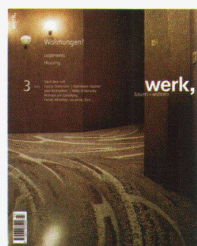
11 | 04
OMA et cetera



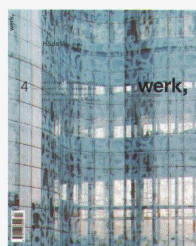
12 | 04
in der Nacht



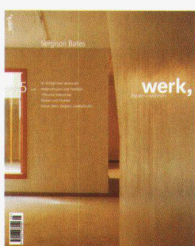
1-2 | 05
Beton



3 | 05
Wohnungen!



4 | 05
H&DEM et cetera



5 | 05
Sergison Bates



6 | 05
Beliebte Orte



7-8 | 05
Vázquez Consuegra et cetera



9 | 05
Sakralbauten

Jahresabonnement (10 Ausgaben, inkl. MwSt. und Versand) Schweiz: Fr. 200.-, Studenten Fr. 140.- | Ausland: € 135.-/Fr. 220.-, Studenten € 95.-/Fr. 145.-

Probeabonnement (3 Ausgaben, inkl. MwSt. und Versand) Schweiz: Fr. 50.-, Studenten Fr. 35.- | Ausland: € 35.-/Fr. 60.-, Studenten € 28.-/Fr. 40.-

Einzelhefte (inkl. MwSt. zuzüglich Versand) Schweiz: Fr. 25.- | Ausland: € 16.-/Fr. 25.-

Themen, Einzelhefte und Abonnemente: www.werkbauenundwohnen.ch

werk, bauen + wohnen | Redaktion und Verlag | Talstrasse 39 | CH - 8001 Zürich

Tel. +41 (0)44 218 14 30 | Fax +41 (0)44 218 14 34 | wbw.zh@bluewin.ch

Architektur lesen.